

# Letzte Telegramme

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **39 (1913)**

Heft 42

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Geld

Eine monetarisch-national-ökonomische Studie

Irgend so ein alter römischer S. M. — ich glaube es war der Kaiser Vitellius, aber der Name tut wirklich nichts zur Sache — soll einmal gesagt haben: „Das Geld riecht nicht.“ Das ist eine jener historischen Äußerungen, die mit dem Verfall der Historiker immer energischer ausgetrotet werden sollten und beruht auf einem simplen Druckfehler; es muß nämlich heißen: „Das Geld reicht nicht.“ Es hat nie gereicht und wird niemals reichen, und hätte Adam schon eine Bofentafel gehabt, so würde er sich damals schon beklagt haben, daß er zu wenig drin hätte. Noch neulicht hat der Präsident der Deutschen Reichsbank heftig über den Mangel an baren Umlaufsmitteln gejammert und der englische Ministerpräsident Balfour meinte, das Geld ginge der Bank von England flöten, als wenn es warme Semmel wären. Ganz wie bei mir! So lange ich denken kann, habe ich immer über einen Mangel an baren Umlaufsmitteln zu klagen gehabt: der Dalles will nicht enden.

Aber — so frage ich — wo kommt denn all das Geld hin, wenn täglich so und so viel Tonnen Gold produziert und in Courantgeld umgewandelt werden? Wenn die Antialkoholiker sagen: es wird verlossen, so ist dies ein national-ökonomischer Nonfens; denn das Geld müßte in diesem Falle unser am Hungerfische nagender Wirtelstand bekommen. Wenn andere sagen, es wändere wegen der Kriegsgefahren in den Strumpf der Großmutter, so ist auch dieser Weg ungangbar. Der Strumpf der Großmutter wird nach dem Rezept unserer Naturheilkundigen viel nützlicher zum Umwickeln des Halses bei Bronchialbeschwerden als zum Safe unbenußter Kapitalien gebraucht. Und wenn die Sozialisten sagen, das Geld lagere in Säcken, auf welchen die schlofen Bourgeois konstant fäßen, muß ich entgegenen: ich würde, falls ich ein wohlhabender Mann wäre, mir

doch eine bequemere und wohlthuendere Sitzgelegenheit aussuchen, als einen harten Geldsack.

Tasche ist und bleibt: es ist kein Geld da, obson man so viele Bezeichnungen dafür hat, wie Kammon, Knöpfe, Moos, Süchse, Zaster, Moneten, Moses und die Propheten usw. So viel schöne Namen, so wenig Geld und so viel Dalles! In den Käuern der Bank von England herrscht nicht so viel Verkehr um die Quartalswende wie in der „Möbiliar-Kasse der Kantonalbank“, dem Zürcher „Mont de Pitié“ an der Beaten-Gasse. Die Vorstehenden müßten wegen des starken Sudrangs länger warten als beim meist beschäftigten Zahnarzt, und es sollen dort schon Verlobungen vorgekommen sein nach dem uralten Rezept: er hat nichts, sie hat nichts; das legen sie zusammen und pumpen. Und dabei hat sich neulich jemand über den „unfreundlichen ammutenden Borraum“ jenes Verlobungsbüchchens beklagt! Soll man vielleicht auch noch Plüschmöbel hineinsetzen?

Doch schweifen wir nicht unnötig vom Thema ab. Der Ueberfluß an Geldmangel nimmt immer mehr zu und die Masse der Schulden wird schließlich die heißersehnte Lösung bringen.

Wird bringen? Nein, sie ist schon gebracht; leider ist sie an dem total verbohrteten Verstandeskaften der Bourgeoisie spurlos vorübergegangen. Es war in der denkwürdigen Sitzung des Großen Stadtrates vom 22. Februar des Unglücksjahres 1913, als der große Nationalökonom Nationalrat Sigg die Schulden der Stadt Zürich mit Kaffascheinen zu decken vorschlug. Das wahre Ei des Kolumbus! Also frisch ans Werk! Die Druckerpresse der felig entschlagenen „Wahrheit“ kann von der Regierung für einen Zpfel und ein Stück Brot spottbillig erworben werden. Von einigen ferlösen Banknotenfälschern lasse man sich eine sachgemäße Zeichnung machen und vermeide dabei den Fehler des Bundesrates, durch das Anbringen von krummen Holztauen

und ungläublichen Mähdern auf den Scheinen den Bohn des Auslandes zu erwecken. Und dann los mit dem Drucken! Im Notfall wird die „Typographia“ sogar Nacharbeit geflatten. Wir schwimmen dann im Geld, wenn's auch nur Papiergeld ist. Der Sühnebrunnen am Bürkliplatz aber wird abgebrochen und an derselben Stelle dem Manne, der den gordischen Knoten des chronischen Dalles mit kühner Saust zerhauen hat, ein Denkmal gesetzt. Herr Nationalrat Sigg wird ausgehauen! Und damit punktum! Inspektor

## Mißverständnis

Untersuchungsrichter (zur Zeugin): Wie heißen Sie?

Zeugin: Olga Creszentia Spinnhirni.

Richter: Ihr Alter?

Zeugin: Johann Nepomuk Spinnhirni. Et.

## Letzte Telegramme

Wien. In hiesigen Diplomatenskreisen spricht man ernstlich von einer Befestigung des albanischen Thrones durch den Erbdecker von Konstantinopel; es fehlt nur noch die Zustimmung Englands.

Cettina. Der König Niklas teilt in einem Zirkular mit, daß ab Martini als Mitregent von Montenegro der Schweine-Großhändler Slinkoslaw Nikosch in Temesvar mit Prokura zeichnen wird.

Rom. Der Dreibundvertrag soll nächstens nach dem Muster des Balkanbundes revidiert werden, falls in Trient oder in Triest noch einmal „Evviva Italia“ gerufen wird.

London. Seit die Suffragetten als Nackt tänzerinnen auftreten, hat die Antipathie gegen dieselben handgreiflich abgeflaut. Die Frauenstimmrechtsgegner befürchten die Applikatur dieses Agitationsmittels auch auf dem Kontinent, der in Sachen noch viel empfänglicher ist als die Söhne Ilibions.



## Zahle Geld zurück! 1008

Eine herrliche, edelgeformte Büste und rosige Haut erhalten Sie durch mein „Tadellos“, das Vollkommenste dieser Art. Bildet kein Fettsatz in Taille und Hüften. Aeusserliche Anwendung. Zahlreiche Anerkennung. Garantieschein auf Erfolge und Unschädlichkeit. Diskrete Zusendg. nur durch

Frau A. Nebelsiek, Braunschweig  
Breite-Strasse 196 (Deutschland).

1 Dose 4 Fr., per Nachnahme 40 Cts. mehr.  
2 Dosen 7 Franken zur Kur erforderlich.

## Harn- und Geschlechtsleiden

(Folgen schlechter Gewohnheiten)

Impotenz, Epilepsie, Neuralgien, Ischias, Rheumatismus, Gicht, Blasen- und Nierenleiden, skrofulöse Augenentzündung, Bett-nässen, Hautausschläge und Flechten jeder Art, Staar, Drüsen, Kropf, chronische Frauenleiden jeder Art, heilt brieflich mit unschädlichen erprobten Mitteln ohne Berufsstörung diskret

Dr. med. Fries, Spezialarzt b. chronischen Krankheiten  
Zürich I, Waldmannstrasse 8. 1019

Man verlange Prospekt.

## Trockene Flechten.

1041 Unterzeichneter bezeugt hiermit, dass er durch die Heilanstalt „Vibron“ von einer lästigen Hautkrankheit (trockene Flechten) am ganzen Körper, in kurzer Zeit gründlich geheilt wurde. Einfache Heilmethode ohne Berufsstörung. Aus schuldiger Dankbarkeit empfehle ich obige Anstalt allen derartigen Leidenden bestens. Nähere Auskunft werde gerne erteilen. Joh. Reehsteiner, Schneidemeister, Altstätten (Rheintal). Beglaubigt durch die Gemeinderatskanzlei, den 23. September 1911. Adresse: Heilanstalt „Vibron“, in Wienachten Nr. 50, bei Rorschach.

## Gratis

u. diskret versende ich den neuesten Katalog über sämtl. hygienischen Bedarfsartikel. Alle Sorten Damenbinden, Frauendouchen etc., kompl. Irrigatore schon von Fr. 3.50 an. Kluge Eheleute versäumen es nicht. Reichmann, Zürich 6 27. Bei Einwendung von 50 Cts. in Marken ein Spezialmuster extra. 1189

## Buch über die Ehe

von Dr. Retau, mit 99 Abbildungen, statt Fr. 3.— nur Fr. 1.25. Schmerzlose Entbindung Fr. 1.50. — Kleine Familie, statt Fr. 2.— nur Fr. —.70. 1119 R. Oschmann, Kreuzlingen Nr. 26

## Gratis

u. diskret versende ich den neuesten Katalog über sämtl. hygienischen Bedarfsartikel. Alle Sort. Damenbinden, Frauendouchen etc., komplette Irrigatore schon von Fr. 3.50 an. Kluge Eheleute versäumen es nicht. F. Kaufmann zur Samaritana, Kasernenstr. 11, Zürich. (Erstes Spezialgeschäft). Bei Einwendung von 50 Cts. in Marken ein Spezialmuster extra. 1008

## Hygien. Bedarfsartikel.

Garantiert sicher, billig und ärztlich empfohlen. 1193

## Kluge Frauen und Männer

verlangen rechtzeitig Gratisprospekte vom Versandhaus Aesolap, Kreuzlingen 5.

## Herrn,

welche vorzeitig die Abnahme ihrer Kraft wahrnehmen, wollen sich meinen Prospekt gratis kommen lassen. E. Herrmann, Apotheker Berlin No. 40 (15/178) Neue Königstr. 2 1147

## Hyg. Artikel

Nur beste Spezialmarken kauft man bei W. Wanner, Zürich I — Schützengasse — Ecke Bahnhofstrasse Prospekt gratis u. franko 1113

## Männerkrank-

heiten und Nervenschwäche, von Spezialarzt Dr. med. Rumlir. Preis- und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung und Folgen nervenruiniender Leidenschaften und Exzesse und allen sonstigen geheimen Leiden. Nach fachmännischen Urteilen für jeden Mann, ob jung oder alt, gesund oder schon erkrankt, von geradezu unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Für Fr. 1.50 in Briefm. franko von Dr. med. Rumlir Nachf., Genf 477.

## Weber selbst veraltete Krankheiten

und eine Menge von Heilmitteln schreibt erfolgreich Bd. 4 (Fr. 1.25) des Argus-Verlag, Gossau-St. G.

## Gummi-Artikel

nur beste Qualität, versendet diskret verpackt à Fr. 3.50, 4.— u. 5.— das Dtz. Versand auch p. 1/2 Dtz. Muster 50 Cts. Versandgeschäft für Hyg.-Artikel Rue de Berne, 7, Genf. 11194

## Gratis

nicht, aber billig sind unsere

## Pariser Gummiartikel

Größtes Haus der Schweiz in Gummiwaren G. Lehmann-Zimmermann Freireggasse 8 — Badengasse 7 Zürich I, beim Limmatquai 1001

## Das beste Blut-

Reinigungsmittel ist 1096

## Modells Sarsaparill

gegen alle Krankheiten, die von verdorbenem Blut oder von chronischer Verstopfung herrühren, wie: Hautausschlag, Rote, Flechten, Jucken, Skrofulose, Augenentzündungen, Syphilis, Hämorrhoiden, Krampfadern, schmerzhaftes Peridontstörungen, Rheumatismus, Migraine, Kopfschmerzen, Magenbeschwerden etc. Sehr angenehm und ohne Berufsstörung zu nehmen. 1/2 Flasche Fr. 3.50; 1/4 Flasche Fr. 5.—; 1/2 Flasche für eine vollständige Kur Fr. 8.—. Pharmacie Centrale, Model & Madlener, 9 Rue du Montblanc, Genf. Zu haben in allen Apotheken. 7467 S. Verlangen Sie ausdrücklich die echte Modells Sarsaparill

## Hygienische Bedarfsartikel

Spezialmarke „Chantecler“ 5.50; „Neverdry“ 4.50 p. Dtz. Preisliste mit 100 Abbild. gratis verschl. Denkbare grösste Auswahl bei mässig. Preisen. Sanitätsgeschäft P. Hübscher, Seefeldstrasse 98, Zürich 8. 11190

## Gratis

und verschlossen erhalten Sie meine Prospekte für Bedarfs-Artikel zur Kleinerhaltung der Familie sowie sämtliche hygienische Artikel J. BIELMANN, BASEL (Zag. B. 126) 15 Kohlenberg 15 1098

## Persil

Der grosse Erfolg!

Wäscht bleicht u. desinfiziert

„Henco“ Henkel's Bleich-Soda

Papier-Servietten

mit oder ohne Druck, liefert rasch und billig

JEAN FREY, Buchdruckerei in Zürich.